



Viel Musik und Worte zum Start ins Jubeljahr

Jubiläumsfeier Mit dem ersten Anlass in Spiez läutete die Musikschule Region Thun mit dem Jubiläumstag ihr Jubiläumsjahr ein. Anna vom Pfeffer-Team war mittendrin.

Anna Zimmermann

Am frühen Samstag, gleich nach Sonnenaufgang, machte ich mich mit meiner Klarinette auf den Weg nach Spiez. Kurz vor 9 Uhr versammelte sich das Orchester der Musikschule Region Thun, dem auch ich angehöre, im Lötschbergsaal für die Hauptprobe des Festauftaktes, der am Abend vonstattengehen würde.

Zuerst bezogen wir unsere Garderobe und packten die Instrumente aus. Auf der Bühne herrschte bereits reges Treiben: Die Stühle und Notenständer für alle Musizierenden des Orchesters, der Jugendmusik Spiez und der Junior Camerata, wurden aufgestellt. Punkt 9 Uhr sassen wir alle vereint auf der Bühne und horchten aufmerksam den Instruktionen betreffend Ablauf der Proben am Vormittag, die uns Schulleiterin Christie Stoll Ogg erteilte.

Eigene Komposition zum Jubiläum

Natürlich wurde, wie könnte es bei einem Jubiläum einer Musikschule anders sein, mit Musik gestartet! Wir Bläserinnen und Bläser vom Orchester, ein Kontrabass, zwei Schwyzerörgeli und ein Schlagzeug bildeten mit «Höhenflug», eine Komposition von André Müller zum 50-jährigen Bestehen der Musikschule Region Thun (MSRT), den musikalischen Startschuss in diese Probearbeiten.

Eine Hauptprobe bietet stets Raum, um die verschiedenen Einzeldarbietungen zu einem Gesamtprogramm zusammenzuführen und Optimierungen vorzunehmen. Dabei ist von allen Beteiligten immer sehr viel Geduld gefragt. Das war in diesem Fall nicht anders. Es kam immer wieder zu Unterbrechungen, weil hier und da einige Stühle fehlten, das Rednerpult bereitgestellt werden musste oder die Technik zu einer Verzögerung führte. Nach etwas mehr als anderthalb Stunden war ein erster Durchgang geschafft. Nun stand eine Pause an, bevor der ganze Ablauf nochmals geprobt wurde.

Mit der Musik weicht die Nervosität

Vor dem offiziellen Beginn des eigentlichen Festaktes trafen die geladenen Gäste zu einem Apéro im Foyer des Lötschbergsaals ein. Für uns bedeutete das ein



Impressionen vom Startanlass ins Jubiläumsjahr der Musikschule Region Thun im Lötschbergsaal in Spiez. Mittendrin: Anna Zimmermann vom Pfeffer-Team als Klarinettistin. Foto: PD/Romy Streit

paar freie Stunden, bis es Zeit war, sich wieder zu besammeln und die Instrumente zu stimmen.

Dann galt es ernst: Die letzten Besucherinnen und Besucher trafen ein und der Lötschbergsaal füllte sich mehr und mehr. Zunehmend stieg meine Nervosität, dies änderte sich auch noch nicht, als ich mit den anderen Bläserinnen und Bläsern aus dem Orchester hinter

dem Vorhang auf unseren Auftritt wartete. Erst als die ersten Töne des Schlagzeuges erklangen und der Dirigent und Leiter des Orchesters, Carlo Iannuzzo, uns den Einsatz gab, wich meine Nervosität sehr schnell der Freude.

Nach ein paar Takten war unser erster Einsatz absolviert und wir gesellten uns zu den Streicherinnen und Streichern des Orchesters auf die Bühne. Nun

übernahm das Moderationstrio mit Evelyn Brunner, Elena Grundisch und Pascal Arter und führte durch das Programm.

Über die Wichtigkeit der Musik

Nebst den musikalischen Darbietungen bildeten vier Ansprachen die Hauptpunkte des Abends. Als Erstes ans Rednerpult trat die Schulleiterin Christie Stoll Ogg. Sie erzählte von

Bildung ausmacht und ihren Stellenwert stärken kann. Markus Seiler, Präsident des Trägervereins der MSRT, betonte in seiner Rede unter anderem den Stellenwert der administrativen und organisatorischen Abläufe im Alltag einer Musikschule sowie die immer mehr aufkommende Digitalisierung.

Die Gemeindepräsidentin von Spiez, Jolanda Brunner (SVP), erwähnte ihre eigenen musikalischen Erfahrungen und die generationenübergreifenden Verbindungen, die dadurch entstehen. Bevor mit dem Thuner Stadtpräsidenten Raphael Lanz (SVP), der die Wichtigkeit der Musik in Bezug auf die Werte wie Ausdauer- und Konzentrationsfähigkeit sowie auf die Steigerung kognitiver Leistungen ansprach, der letzte Referent die Bühne betrat, stieg mein Puls aufs Neue erheblich an. Denn nun war zuerst noch unser Orchester mit der Carmen-Suite an der Reihe.

Und alle sangen mit

Zum Schluss des Anlasses wurde der Jubiläumssong «Höhenflug» nochmals von allen Musikantinnen und Musikanten gemeinsam gespielt und das Publikum wurde dazu aufgefordert, das Lied mitzusingen. Mit begeistertem Schlussapplaus und vielen zufriedenen Gesichtern auf der Bühne ging ein ge-

lungener Auftakt in dieses Jubiläumsjahr zu Ende.

Ein Tag, der einerseits Rückschau auf die letzten 50 Jahre Musikschule Region Thun nahm, aber auch eine Möglichkeit bot, um einen Blick auf die künftigen Herausforderungen zu werfen, voller Motivation und Elan für die nächsten 50 Jahre! Zuerst aber wird das Jubiläum noch zünftig gefeiert. Es stehen nämlich über das ganze Jahr verteilt noch vier weitere Jubiläumssanktionen an.

Das Jubiläumsprogramm: www.msrtun.ch

Gepfefferte Gedanken

Neujahr chinoise

Vor knapp einem Monat endete das Jahr des Ochsen, und man feierte das diesjährige chinesische Silvester. Am Tag darauf begann das Jahr des Hasen, und man feierte das chinesische Neujahr. Doch wie feiert man ein Neujahr chinoise?

Vor Silvester wird das ganze Haus geputzt und rot dekoriert. Das soll Glück bringen. An Silvester kleidet man sich festlich – rot. Es wird noch festlicher gespeist, und das neue Jahr wird mit Feuerwerk und Glockengeläute willkommen

geheissen. An Neujahr besucht man die Verwandten – tot oder lebendig – und überreicht den Kindern rote Geldumschläge.

Beim Nianyefan, dem Silvesterdinner, wird alles serviert, ausser Huoguo oder «Feuertopf» – unser Fondue chinoise. Je mehr Gerichte auf dem Tisch stehen, desto besser. Alle Gerichte werden mit allen Anwesenden geteilt. Nachfolgend eine Auswahl typischer und bedeutungsschwangerer Speisen und Desserts:



«Mehr sparen bedeutet mehr Geld, ist also auch gut.»

1. Jiaozi, chinesische Teigtaschen: In Nordchina versteckt man traditionell eine Münze in einem Jiaozi. Wer dieses Jiaozi bekommt, ist die Glücksperson des Jahres.

2. Yu, Fisch: Yu klingt auf Chinesisch wie «mehr sparen». Mehr sparen bedeutet mehr Geld, ist also auch gut.

3. Nian Gao, Reiskuchen: Nian Gao tönt auf Chinesisch wie «jährlich höher». Je höher man ist, desto besser läuft das Geschäft.

4. Tangyuan, chinesische Reiskügelchen: Die Aussprache

ist mit Wiedervereinigung und Zusammensein symbolisiert, passt also zur Familienzusammenkunft.

5. Früchte: Fast jede Frucht enthält im Namen ein positives Schriftzeichen, wie etwa Apfel das Zeichen für «Frieden», Drachenfrucht das Zeichen für «wohlhabend» oder Mandarine das Zeichen für «Glück».

Meret Schmid (25) studiert an der Uni Bern Medizin. Ihre Hobbys sind Schwimmen, Skaten, Sprachen und Lesen.

Mail: merete.schmid@gmail.com

Jugendseite «Pfeffer»

Die Jugendseite «Pfeffer» erscheint seit 1997 alle 14 Tage im Thuner Tagblatt. Die Themen werden von Jugendlichen bestimmt und in Eigenregie umgesetzt. Redaktor Marco Zysset begleitet die Jugendlichen bei der Produktion der Berichte für diese Seite. Thuner Tagblatt und Berner Oberländer sind Partner des Vereins JuRep 2.0. Dieser schult Jugendliche im Umgang mit Medien.

Online: thunertagblatt.ch/jugendseite-pfeffer

Instagram: @pfaeffe

Kontakt: pfeffer@thunertagblatt.ch